**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 41

**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der frühere italienische Finanzminister Perazzi verlor im Jahre 1876 auf seinen Touren in der Monterosa-Gruppe eine Jacke. Run, nach 16 Jahren ift biese Jade wieder gefunden und Herrn Perazzi übersandt worden.

Als er sie erhielt, untersuchte er die Taschen der Jacke und sagte topfschüttelnd:

"In der Jade muß mein Porteseuille gestedt haben und jetzt finde ich es boch nicht barin. Wo mag ich bas nur verloren haben!" "Welch ein Porteseuille?" fragte man ihn.

"Mein Finanzminifter=Portefeuille."



Frau Stadtrichten: "Warum e so g'muuderig, Herr Feusi! Sind Sie viellicht es birrabigelt verfüüserlet ober fehltene am End na gar öppis Bidenklichers?"

Herr Feust: "Ja, würkli, öppis Bibenklis scho — gälled Sie! Denked Sie au!
— nüd wahr, 's ischt wahrhaftig grüseli, wie euses lieb Züri vu Tag zu Tag wyter abe dunt und bu fym ftrahleda Glanz verlüürt."

Frau Stadtnichter: "Aber, i bittefi, um bes lieba Simmelswilla, wia verftond Sie bas? I dume gang be Gichuber über

Herr Feuft: "Hä, 's ift bigopplig aber au wahr. Jäz benked Sie Buri, das dur ihni gichickte Architekte, Buberre, Bumeifter und Bu= undernemmer wytumme birühmt und bikannt gip ift - but ift Alles nüud meh - efo für Flidarbete, Imbehüsli und Megftand langed's na - aber suft isch nünd meh, rein nünd — aber au gar nünd."

Frau Stadtrichter: "Aber nei au - isches würkli ejo?"

Berr Feuft: "Mr föttis emmel meine, benn bented Sie nu, b'Ton= halle wird au vu de Wienera gmachet, wie's Theater, isch das

Ruau Stadtrichter: "Ne, nei, Herr Feufi, reged Se fich boch we-genäso Kleinigkeite nüb derämäg uf — biglücked Sie fich mit dem Gibanke, öppis wenigs hämer ja immerhi au na chonna leifta und bas hettid d'Wiener nüd 3'Stand bracht."

Herr Keuft: "Jä, 's Geld z'liefere für Tonhalle meined Sie -

Frage: "Welches ift ber Unterschied zwischen ben Gemeinden Enge und Erlenbach?"

Antwort: "Enge hat aus einem Wirthshaus eine Rirche gemacht und Erlenbach aus einer Rirche ein Wirthshaus."

### Belbffverrath.

"Haben Sie Miß Abbot in ber Tonhalle gesehen? Wie ift es nur möglich, daß eine so ichwache Dame einen Stod so fest halten kann, daß vier ftarke Männer ihn nicht entwinden können ?"

"D, da fouten Sie erft meine Frau kennen lernen. Wenn die einmal den Stock in ber Hand hat, versuche ich gar nicht, ihn ihr zu entwinden, sondern mache, daß ich aus dem Hause fomme."

# Ein Landjägerstückchen.

In einem oftschweizerischen Kanton wanderte letthin ein Landjäger

mit einem Bruber Straubinger von M. nach St.

Run ift der Transport auch eine Art Sport, der besonders die Ausbünftung ber Leber beförbert; "auch war der Weg von Bäumen bloß, die Sonne schien, die Sit war groß." So erkundigte fich benn ber selbst gelb= lose Polizist in einer wohlmotivirten Anwandlung von Leutseligkeit nach gewiffen Berhältniffen feines Begleiters, indem er ben Zeigfinger geldzählend am Daumen rieb.

"Bas thun?" spricht er in seiner unerwarteten Enttäuschung, als der Stromer statt aller Antwort über die flache Hand hinwegblies.

"Ihr habt nichts; ich auch nicht und vor Durft finke ich fast nieder." "Und sie haben mich abgefaßt, als sich eine Bäuerin anschickte, mir

ein Glas Moft zu reichen."

"Nun, laffen wir die Sache gut fein; ganz ohne Gefühl bin ich auch nicht und hört meinen Vorschlag: Vor uns liegt ein Gebiet, das nicht in den Rreis der Naturalverpflegung gehört, ein wahres Eldorado für Eures= gleichen. Wie wär's, wenn ich Euch vorausließe behufs — — ? Ihr versteht mich doch! In R . . , wo sich der behagliche Wirth gerne etwas in ber Arbeit ftoren läßt, treffen wir uns wieber, und bas Beitere wird fich schon arrangiren lassen."

Während so der Fechtbruder von dannen zog, warf sich der erschöpfte Landjäger in das hohe Gras und ein fester Schlaf, ber ihn übermannte,

führte seinem Geiste die verlockendsten Traumbilder vor, so was von kilometrifchen Betriebseinnahmen seines Rumpans, gefüllte Bier- und Moftfrüge, nach benen er vergeblich, wie ein zweiter Tantalus, mit der Hand in der Luft herumsuchtelte, bis er dieselbe, berb genug um zu erwachen, an einen Strakenpfahl ichlug.

Etwas erquidt, wenigstens in ben Beinen, ichlug er einen festen Schritt an, und balb begrußte mit berichmistem Lächeln ber "Befannte". Der faß icon feit zwei Stunden gemüthlich in einer Ede und hatte bas gesammelte Gelb — bereits wieder versoffen.

#### Bu genau.

Er: "Sieh 'mal, Amalie, damit du dich nicht langweilst, habe ich bir eine Bibliothek von 360 Banden einrichten laffen, ba kannst bu jeden Tag einen Band lefen."

Sie: "Aber das Jahr hat ja 365 Tage, was fange ich nun mit den übrigen 5 Tagen an?"

### Unmerkiges.

Plundgrfrig: "Mi Liebe, chonntit der mer nit oppe e Fünffrankler entlehne?

Seppli: "Ift mer leid, ha nüt bi mer."

Kritz: "Und dehetme?" Seppli: "Danke, ist gottlob AUS gjund und wohl."

### Aus einer Irrenanstalt.

Vor der Thure des Wartezimmers, in welchem eine besuchende Dame auf ihre franke Berwandte wartet, erhebt sich plöglich ein großer Lärm; man vernimmt heftiges Lamentiren und Kreischen, Schimpfen und Fluchen, Poltern und Stampfen. Gin zufällig ins Zimmer eintretender Angeftellter trifft die fremde Dame in hochfter Aufregung und Angft.

Sie: "Bitte, ichützen Sie mich, ich gittere an allen Gliebern. Drau-Ben steht ein boser Tobsüchtiger, der hereinkommen und mich umbringen

fönnte."

En: "Beruhigen Sie fich, Berehrtefte, es ift nur ber herr Direttor ber Anftalt."

### Aus dem Berner Kalernenhof.

Offizier (bei der Inspektion): "Da Ma da het syni Chnöpf nit putt; wie heißed d'Ihr?"

Soldat: "I heiße Müller." Offizier: "Das fählt grad no; Feldweibel, notiret dem Ma 24 Stund Polizeizimmer."

M.: "Wo gehst du hin?"

B.: "Ins Theater." M.: "Was geben fie denn?"

B .: "Schillers "Räuber" von Göthe."

Ein junger Apothefer wollte etwas Reflame machen zum Vertrieb ber Brandt'schen Schweizerpillen. Er wandte fich an einen Freund und biefer rieth ihm, Gothe's "Erlfonig" ju Sulfe ju nehmen. Er inferirte :

"Dem Bater grauset's, er reitet geschwind,

"Er hält in ben Armen das fiebernde Rind,

"Erreicht sein Saus mit Muh' und Roth

"Das nicht Richard Brandt'iche Schweizerpillen

"gebraucht habende Rind mar - todt."

# Auflösung des Käthsels in Ar. 40: Panamakanal.

Richtige Auflösungen find uns bis zur Stunde 13 zugegangen. Leiber mangelt es uns an Plat, diese Namen alle aufzuführen. Zur weitern Unterhaltung laffen wir folgen:

# Prein-Räthsel.

Ein Mahnruf ift's, zur größten Gile anzutreiben -Doch ihm zu folgen läßt ber Bote bleiben. Und däucht es ihm auch göttlich angenehm, Roch gilt es als ein ungelöst Problem. Wohl fiele zu gehorchen Reinem schwer, So er, was unfer Wort fagt, - felber mar'!

Für richtige Auflösung biefes Rathfels fegen wir für unfere Abonnenten folgende bier Breise aus:

1) "Martin Salanber" von Gottfried Keller; 2) "Die Patrizierin" von J. B. Widmann; 3) "Jenatsch" von Ferdinand Meyer; 4) "Die Salpeterer" von F. A. Stocker.